

Inhaltsverzeichnis

	Vorwo	ort zur zweiten Auflage	5
Capitel 1:	Grun	dlegung	19
	1	Vier Probleme und drei Voraussetzungen des Buches	19
	1.1	Ist Unterricht eine Wissenschaft oder eine Kunst?	20
	1.2	Welche Aufgaben sollen Lehrerinnen und Lehrer übernehmen?	22
	1.3	Von welchem Paradigma und von welchen Ansätzen über	
		Unterricht, Lehren und Lernen wird ausgegangen?	23
	1.3.1	Der stete Wandel	23
	1.3.2	Objektivismus und Konstruktivismus	24
	1.3.3	Der Behaviorismus	25
	1.3.4	Der kognitive Behaviorismus	26
	1.3.5	Traditioneller Kognitivismus	27
	1.3.6	Konstruktivismus	29
	2	Die Prämissen für den Unterricht und das Lehrerverhalten	33
	2.1	Die Leistungsorientierung der Schule und des Unterrichts	33
	2.2	Die Lernzielorientierung der Lehrpläne und des Unterrichts	35
	2.3	Die Wissensbasierung der Lehrpläne und des Unterrichts	37
	2.4	Die Prozessorientierung der Lehrpläne und des Unterrichts	37
	2.5	Die metakognitive Orientierung des Unterrichts	
		(Rückbesinnung auf das eigene Lernen)	38
	2.6	Notwendigkeit der Selbstdiagnose	39
	2.7	Starke Lernumgebungen und die Kontextorientierung	
		des Unterrichts	39
	2.8	Die Anwendungsorientierung im Unterricht	41
	2.9	Individuelles und kooperatives Lernen	42
	2.10	Lehren und Lernberatung	42
	3	Instruktive oder konstruktive Unterrichtsansätze	43
	3.1	Ausgangslage	43
	3.2	Die drei Ebenen von Lehrplan und Unterricht	43
	4	Situationsabhängige Vielfalt bei der Lehrplangestaltung	
		und Untawichtsdauchführung	4.5







_
2
7
\sim

5	Ein Modell des Lehrens und des Lernens	46
5.1	Problemstellung	46
5.2	Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen	47
5.3	Ein Modell für das kompetenzorientierte Lehren und Lernen	49
6	Unterrichtsverfahren, Lehrmethoden, Lernmethoden	
	und Führungsstil	50
6.1	Übersicht	50
6.2	Ein Beispiel für vielfältigen Unterricht	54
6.3	Ein theoretisches Modell zur Beobachtung der	
	Vielfältigkeit des eigenen Unterrichts	56
7	Ansätze der Unterrichtsforschung	58
7.1	Grundsätzliches	58
7.2	Ansätze der empirischen Unterrichtsforschung	59
7.2.1	Kritische Anmerkungen	59
7.2.2	Überblick über die empirischen Forschungsansätze	60
7.2.3	Deskriptive Methoden	60
7.2.4	Hypothesenprüfende Methoden	61
7.2.5	Meta-Analysen	63
7.3	Ansätze der qualitativen Forschung	64
7.4	Aktionsforschung	65
7.5	Nachwort	66
Das \	Vissen über die Schülerinnen und Schüler	67
1	Alltagsfragen	67
2	Das Bemühen um einen adaptiven Unterricht	68
3	Die Diagnose als Voraussetzung für den Umgang	
3	mit individuellen Unterschieden	69
3.1	Individuelle Unterschiede bei den Schulleistungen	69
3.2	Ängste von Schülerinnen und Schülern	71
3.3	Durch den sozio-ökonomischen Status bedingte	, 1
J.5	individuelle Unterschiede	72
3.4	Individuelle Unterschiede infolge verschiedener kultureller	
	Herkunft (Migrantenkinder und -jugendliche)	73
3.5	Das Selbstkonzept der Schülerinnen und Schüler	78
3.6	Persönlichkeitsmerkmale von Schülerinnen und Schülern	81
4	Checklist zum Wissen über die Schülerinnen und Schüler	83



Kapitel 2:





Kapitel 3:	Der F	ührungsstil von Lehrerinnen und Lehrern	85
	1	Alltagsfragen	85
	2 2.1 2.2 2.3	Erkenntnisse aus der Forschung Definition Stilumschreibungen Die Interaktionsanalysen	85 85 86 87
	2.4	Prozess-Produkt-Studien	88
	2.5	ATI-Untersuchungen	88
	2.6 2.7	Direct Instruction Model (direkter Unterricht) Meta-Analysen	89 89
	2.8	Eine eigene Untersuchung	90
	2.9	Folgerungen für den Schulalltag	90
	3	Der Führungsstil im Schulalltag: Best Practice	91
	3.1 3.2	Der direkte und der indirekte Führungsstil im Unterricht Die Lernberatung	91 91
	3.3	Checklist zum Führungsstil	96
	4	Sich um die Schülerinnen und Schüler	
	4.1	kümmern und ihnen Sorge tragen Übersicht	96
	4.1 4.2	Die Wertschätzung gegenüber den Schülerinnen und Schülern	96 96
	4.3	Vertrauensfördernde Merkmale des Lehrerverhaltens	99
	4.4	Caring	101
	4.4.1	Begriff Die Remide des Conins	101
	4.4.2 4.4.3	Die Bereiche des Carings Alltägliche Problemsituationen und Caring	102 104
	4.4.4	Checklist und Beobachtungsschema zum Caring	105
Kapitel 4:	Techr	niken der Kommunikation im Unterricht	107
	1	Alltagsfragen	107
	2	Ein Modell der Kommunikation zwischen	
	2.1	Lehrenden und Lernenden Das Modell	108 108
	2.2	Eigenschaften der an der Kommunikation beteiligten Personen	110
	2.3	Kommunikationsbarrieren	113
	2.4	Checklist und Beobachtungsschema zur Kommunikation	117
	3	Das verbale Lehrerverhalten	121
	3.1 3.2	Alltagsfragen Die Lehrerfrage	121 122
	3.2.1	Forschungsergebnisse zur Lehrerfrage	122
	3.2.2	Anforderungen an die gute Lehrerfrage	125
	3.2.3	Typen von Lehrerfragen	128
	3.2.4 3.2.5	Mängel in der Fragestellung von Lehrkräften Checklist und Beobachtungsschema	130
	3.4.3	Checkist und deodachtungsschena	133







Inhaltsverzeichnis

3.3	Die Verstärkung	134
3.3.1	Hintergrund	134
3.3.2	Forschungsergebnisse	137
3.3.3 3.3.4	Praktische Hinweise für die Verstärkung	137 139
3.3.5	Ethische Fragen im Zusammenhang mit der Verstärkung Checklist und Beobachtungsschema	140
3.4	Weitere Aspekte des verbalen Lehrerverhaltens	140
3.4.1	Flüssige Sprache ohne vage Ausdrücke	140
3.4.2	Betonung wichtiger Inhalte (wichtige Dinge hervorheben)	143
3.4.3	Verbindend-erklärende Hinweise	144
3.4.4	Nachziehende (vertiefende) Fragen	144
3.4.5	Verbale Zusammenfassung	145
3.4.6	Der verbale Stil	140
4	Das vokale Lehrerverhalten	140
4.1	Forschungsergebnisse zum vokalen Lehrerverhalten	140
4.2	Praktische Hinweise zum vokalen Verhalten	148
4.3	Checklist und Beobachtungsschema zum verbalen	
	und vokalen Lehrerverhalten	148
5	Nicht verbales Lehrerverhalten	15
5.1	Forschungsergebnisse zum nicht verbalen Lehrerverhalten	15
5.2	Praktische Hinweise zum nicht verbalen Verhalten	152
5.3	Checklist und Beobachtungsschema zum	
	nicht verbalen Lehrerverhalten	154
Lehrı	methoden: Formen des Frontalunterrichts	
und I	Lehrerverhalten	157
1	Alltagsfragen und Grundlegung	157
2	Frontalunterricht in der Form von Dialogen	159
3	Erkenntnisse aus der Forschung	163
4	Lehrgespräche	16
4.1	Das Lehrgespräch I: Der Dialog als Instruktion	165
4.1.1	Merkmale und Anwendung	16
4.1.2	Die Gestaltung des Dialogs als Instruktion	167
4.2	Lehrgespräch II: Der Dialog als Entdecken	17
4.2.1	Seine Anwendung	17
4.2.2	Die Gestaltung des Dialogs als Entdecken	172
4.3	Scaffolding in Dialogen als Instruktion und in Dialogen	1.5
	als Entdecken	172





172



Kapitel 5:



	4.4 4.5 4.5.1	Beobachtungsschema zum Dialog als Instruktion und zum Dialog als Entdecken Klassendiskussion: Der Dialog als Konversation und Debatte Anwendung	175 178 178
	4.5.2	Die Gestaltung einer Klassendiskussion	178
	5 5.1 5.2 5.3	Der Lehrervortrag Die Kritik am Lehrervortrag Erkenntnisse aus der Forschung Die Schüleraktivitäten	180 180 181 182
	5.4 5.5	Die Gestaltung des Lehrervortrages Checklists zu Schüleraktivitäten und zum Lehrervortrag	183 184
	6 6.1 6.2 6.3	Die Lehrerdemonstration und das Modellieren Grundlagen Die Lehrerdemonstration und das nachahmende Üben Modellieren von anspruchsvollen kognitiven Prozessen und beim moralischen Reflektieren	185 185 187
Kapitel 6:	Lernf	ormen (selbständiges Lernen)	191
	1	Alltagsfragen	191
	2 2.1 2.2	Die Einzelarbeit und die Partnerarbeit Merkmale Verfahren der Einzel- und der Partnerarbeit	192 192 193
	3 3.1 3.2	Gruppenunterricht (kooperatives Lernen) Die Bedeutung der Teamarbeit Voraussetzungen für das kooperative Lernen	195 195
	3.3 3.4 3.4.1 3.4.2 3.4.3	(Arbeit in Gruppen) Die Kleingruppenarbeit Die Gruppenarbeit Formen der Gruppenarbeit Die Aufgaben der Lehrpersonen bei Gruppenarbeiten Die Auswertung von Gruppenarbeiten	196 202 203 203 207 209
	4 4.1 4.2	Das Rollenspiel Begriffe, Ziele und Formen von Rollenspielen Erkenntnisse aus der Forschung	210 210 211
	4.3 4.4	Die Planung und Durchführung eines Rollenspiels Folgerungen, Checklist und Beobachtungsschema	211 216
	5	Vorteile und Probleme des kooperativen Lernens	216
	6	Checklist zum kooperativen Lernen	220









Kapitel 7:	Wiss	en und Wissenserwerb	221
	1	Alltagsfragen	221
	2	Die Formen des Wissens	222
	3 3.1 3.2 3.3	Wissen und Gedächtnis Gedächtnismodelle und drei Phasen des Lernens Die Phase der ersten Aneignung von Wissen Die Phase der Verfestigung und Konsolidierung des Wissens im Langzeitgedächtnis	224 224 225 229
	4	Die Repräsentation des Wissens im Gedächtnis	229
	5	Wissenserwerb: Wissensvermittlung, Wissenserarbeitung und Wissenskonstruktion	233
	5.1 5.2 5.3	Grundlagen Der Erwerb von deklarativem Wissen Der Erwerb von prozeduralem Wissen	233 235 236
	6	Die Bedeutung des Vorwissens beim Lernen	237
	7	Das träge Wissen	239
	8 8.1 8.2 8.3	Starke Lernumgebungen Komplexe Lehr-Lern-Arrangements Anforderungen an komplexe Lehr-Lern-Arrangements Ein Beispiel für den Unterricht	239 239 240 241
	9	Die Visualisierung des Wissens	244
	10 10.1 10.2 10.3	Unterrichtspraktische Aspekte des Wissenserwerbs Thematische Strukturen Konzept-Mappen Lineare Flussdiagramme	246 246 250 252
	11	Wissen und Vergessen	252
	12	Checklist zum Wissen	255
Kapitel 8:	Denk	ken und Denkförderung	257
	1	Alltagsfragen	257
	2 2.1 2.2	Vier theoretische Ansätze zur Denkförderung im Unterricht Die Ansätze Beurteilung der Ansätze	257 257 259
	3	Arbeitstechniken, Lernstrategien, Denkfertigkeiten	
	3.1	und Denkstrategien: Best Practice Voraussetzungen	263 263
	3.2	Übersicht	265
	3.3	Unterrichtliche Erarbeitung von Arbeitstechniken, Lernstrategien, Denkfertigkeiten und Denkstrategien	266













Inhaltsverzeichnis

	4.2 4.3	Die Bedeutung der Metakognition für den Unterricht Ein unterrichtspraktisches Modell zur	329
		Förderung der Metakognition	332
	5 5.1 5.2	Hemmende und fördernde Faktoren in der Denkerziehung Gutes und schlechtes Denken Anforderungen an die Lehrpersonen	335 335
		für eine fördernde Denkerziehung	336
	6	Checklist und Beobachtungsschema zur Förderung der Denkfähigkeit	338
Capitel 9:	Selbs	tgesteuertes Lernen	343
	1	Alltagsfragen	343
	2	Begriffliche Grundlegung	345
	3	Von der Lehrfunktion zu den Lernfähigkeiten	346
	4	Das Zwei-Schalen-Modell für den Schulalltag	348
	5	Hindernisse beim selbstgesteuerten Lernen	350
	6	Einsatzmöglichkeiten des selbstgesteuerten Lernens im Unterricht	351
	6.1	Übersicht	351
	6.2	Einsatzmöglichkeiten des Selbststudiums	352
	7	Checklist zum selbstgesteuerten Lernen	353
Capitel 10:	Affek	tive Aspekte des Unterrichts	355
	1	Alltagsfragen	355
	2	Ziele der affektiven Erziehung	356
	3	Konzepte der affektiven Erziehung	359
	3.1	Drei idealtypische Konzepte	359
	3.2	Beurteilung der idealtypischen Konzepte	362
	4	Die humanistische Lehrerpersönlichkeit	365
	5	Grundsätzliche Überlegungen zur Gestaltung von affektivem Unterricht	368
	6	Gefühle und Empfindungen im Unterricht	370









	7	Die Werterziehung	377
	7.1	Übersicht	377
	7.2	Der entwicklungsorientierte-kognitive Ansatz	377
	7.2.1	Grundlagen	377
	7.2.2	Unterrichtliche Umsetzung	382
	7.2.3	Wirksamkeit moralischer Dilemmas	384
	7.2.4	Folgerungen für den Unterricht	385
	7.3	Das Modell der Werteklärung	386
	7.3.1	Merkmale	386
	7.3.2	Die unterrichtliche Umsetzung	387
	7.3.3	Wirksamkeit der Werteklärung	388
	7.4	Aktionistischer Ansatz	391
	7.5	Rationalistischer Ansatz	392
	7.6	Kombinationsprogramm für die Werterziehung	394
	7.6.1	Übersicht	394
	7.6.2	Bereitstellung von Verhaltensmustern für	
		das Beobachtungs- und Nachahmungslernen	394
	7.6.3	Förderung der Habitualisierung von Handlungsweisen	396
	7.6.4	Lenken des Handelns durch Vorgaben und Kontrolle	397
	7.6.5	Die Bedeutung der Stimmigkeit aller	
		Massnahmen in Kombinationsprogrammen	397
	8	Checklists und Beobachtungsschema	
		zum affektiven Unterricht	398
Kapitel 11:	Sozio	ale Kompetenzen	403
	1	Alltagsfragen	403
	2	Begriffliche Grundlegung	404
	3	Ein Modell	405
	4	Die Förderung der sozialen Kompetenzen im Unterricht	407
	4.1	Voraussetzungen	407
	4.2	Fertigkeiten der Kommunikation	408
	5	Die Förderung sozialer Kompetenzen im Unterricht	410
	5.1	Grundsätzliches	410
	5.2	Die Vorbereitung einer Kommunikationssituation	413
	5.3	Unterrichtspraktische Ideen zum Aufbau von sozialen	
		Kompetenzen im Fachunterricht (Infusionsansatz)	415
	6	Checklist zum Unterricht mit dem Ziel	
		der Förderung von sozialen Kompetenzen	422









Kapitel 12:	Motiv	vation	423
	1	Alltagsfragen	423
	2 2.1 2.2	Die Erwartungs- x Werttheorie und Ergänzungen Grundlagen Unterrichtspraktische Hinweise	426 426 429
	3 3.1 3.2 3.3 3.3.1 3.3.2 3.3.3 3.4 4	Motivationsstrategien Grundlegung und Übersicht Strategien zur Erfolgserwartung Strategien zur Wertschätzung schulischen Lernens Strategien extrinsischer Motivation Strategien zur Verstärkung der intrinsischen Motivation Strategien, welche die Motivation zum Lernen anregen Folgerungen Die Demotivierung von Schülerinnen und Schülern Checklist und Beobachtungsschema zur Motivation	433 433 433 433 434 435 438 438 438
	3	Checklist und beobachtungsscheina zur Motivation	442
Kapitel 13:	Lehre	ererwartungen	447
	1	Alltagsfragen	447
	2	Begriffliche Grundlagen und Modell	449
	3.1 3.2 3.3 3.4 3.5 3.6	Die einzelnen Schritte im Modell Input bei der Lehrperson: Informationen und Wahrnehmungen Entwicklung der Lehrererwartungen Output bei der Lehrkraft: Interaktion mit den Lernenden Input bei den Lernenden: Wahrnehmung des Lehrerverhaltens Selbsterwartungen der Lernenden Output bei den Lernenden: Verhalten und Schulleistungen	452 452 454 454 455 455 455
	4	Folgerungen für den Schulalltag	458
	5	Weitere Aspekte der Lehrererwartungen	460
	6	Checklist und Beobachtungsschema zu Lehrererwartungen	460
Kapitel 14:	Hete	rogene Klassen und Problemschüler(innen)	465
	1	Alltagsfragen	465
	2 2.1	Heterogenität vs. Homogenität in der Schul- und Lehrplanorganisation Die Schulleistung in homogenen und heterogenen Klassen	468 468
	2.2	Die Integration von Schülerinnen und Schülern aus fremden Kulturen	47]







	3	Individualisierter Unterricht	475
	3.1	Übersicht	475
	3.2	Zielerreichendes Lernen (Mastery Learning)	477
	3.3	Adaptiver Unterricht	481
	4	Der Umgang mit Problemschülerinnen und Problemschülern	483
	4.1	Grundsätzliches	483
	4.2	Typen von Problemschülerinnen und Problemschülern	486
	4.2.1	Übersicht	486
	4.2.2	Schülerinnen und Schüler mit Leistungsproblemen	487
	4.2.3 4.2.4	Schülerinnen und Schüler mit feindlichen Einstellungen Schülerinnen und Schüler mit	490
		Problemen der Rollenanpassung	494
	4.2.5	Sozial isolierte Schülerinnen und Schüler	499
	4.3	Grenzen	501
	5	Pädagogisch-psychologische Diagnostik	502
	6	Nachwort	502
	7	Checklist für den Umgang mit individualisiertem Unterricht sowie mit Problemschülerinnen und Problemschülern	504
Kapitel 15:		plinarprobleme, Aggressionen und Gewalt r Schule: Die Führung im Klassenzimmer	507
	1	Alltagsfragen	507
	2	Grundlegung	508
	2.1	Ordnung und Disziplin	508
	2.2	Betrachtungsweisen zu Massnahmen	
		bei Verhaltensproblemen im Verlaufe der Zeit	511
	2.3	Zu wenig erwünschtes und zu viel unerwünschtes Verhalten	512
	3	Primäre Interventionen: Eindeutige Regeln für erwünschtes	
		Verhalten in der Schule und im Unterricht	513
	3.1	Regeln	513
	3.2	Die Wichtigkeit eines guten Starts	
	2.2	im Unterricht mit einer neuen Klasse	517
	3.3	Vorbeugendes Führungsverhalten im täglichen Unterricht	519
	4	Sekundäre Prävention: Unterstützung der Selbstkontrolle	522
	4.1	Indirekte und direkte Interventionen	522
	5	Tertiäre Prävention: Korrektive Massnahmen	
		(Disziplinarmassnahmen)	524
	5.1	Bestrafung	524
	5.2	Konfliktlösungen	526









	5.3 5.4	Beizug weiterer Personen in schwierigen Situationen Ganzheitliche Modelle	527 528
	6 6.1 6.2	Kommunikation bei unerwünschtem Verhalten der Lernenden Konstruktive Beharrlichkeit Empathische Reaktion	530 530 531
	6.3	Problemlöse-Ansätze mit Schwergewicht auf Empathie und Reflexion	532
	7	Ernsthafte Aggressionen und Gewalt in der Schule	534
	7.1	Vorbemerkung	534
	7.2 7.2.1	Die Ursachen der Gewalt Die Schule selbst als Ursache der Gewalt	537 537
	7.2.1 7.2.2 7.2.3	Der Einfluss der Eltern Durch die Unterrichtsführung und	537
		durch das Lehrerverhalten verursachte Gewalt	538
	7.2.4	Schulversagen	539
	7.4	Vereinfachende Ansätze für den Umgang mit	5.40
	7.	Aggressionen und Gewalt in der Schule	540 542
	7.5 7.6	Die fünf Sinnperspektiven jugendlicher Aggressionen Praktische Massnahmen zum Abbau von Gewalt in der Schule	542 543
	8	Checklist und Beobachtungsschema zu Disziplinar- problemen, Aggressionen und Gewalt in der Schule:	
		Die Führung im Klassenzimmer	546
Capitel 16:	Haus	Die Führung im Klassenzimmer	546 551
Capitel 16:	Haus 1	_	
Capitel 16:		Die Führung im Klassenzimmer aufgaben	551
Capitel 16:	1	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung	551 551
Capitel 16:	1 2	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen	551 551 552
Capitel 16:	1 2 3	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben	551 551 552 554
Capitel 16:	1 2 3 3.1	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben Grundsätze	551 551 552 554 554
Capitel 16:	1 2 3 3.1 3.2	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben Grundsätze Typen von Hausaufgaben	551 551 552 554 554 554
Capitel 16:	1 2 3 3.1 3.2 3.2.1	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben Grundsätze Typen von Hausaufgaben Übungs-/Anwendungsaufgaben	551 551 552 554 554 554 554
Capitel 16:	1 2 3 3.1 3.2 3.2.1 3.2.2	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben Grundsätze Typen von Hausaufgaben Übungs-/Anwendungsaufgaben Vorbereitungshausaufgaben Ausweitende Hausaufgaben Kreative Hausaufgaben	551 551 552 554 554 554 556 556
Capitel 16:	1 2 3 3.1 3.2 3.2.1 3.2.2 3.2.3	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben Grundsätze Typen von Hausaufgaben Übungs-/Anwendungsaufgaben Vorbereitungshausaufgaben Ausweitende Hausaufgaben	551 551 552 554 554 554 556 556
Capitel 16:	1 2 3 3.1 3.2 3.2.1 3.2.2 3.2.3 3.2.3	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben Grundsätze Typen von Hausaufgaben Übungs-/Anwendungsaufgaben Vorbereitungshausaufgaben Ausweitende Hausaufgaben Kreative Hausaufgaben	551 551 552 554 554 554 556 556
	1 2 3 3.1 3.2 3.2.1 3.2.2 3.2.3 3.2.4 3.3	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben Grundsätze Typen von Hausaufgaben Übungs-/Anwendungsaufgaben Vorbereitungshausaufgaben Ausweitende Hausaufgaben Kreative Hausaufgaben Weitere Aspekte der Hausaufgaben	551 552 554 554 554 556 556 557 558
Capitel 16: Capitel 17:	1 2 3 3.1 3.2 3.2.1 3.2.2 3.2.3 3.2.4 3.3 4 Die V	Die Führung im Klassenzimmer aufgaben Alltagsfragen Erkenntnisse aus der Forschung Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben Grundsätze Typen von Hausaufgaben Übungs-/Anwendungsaufgaben Vorbereitungshausaufgaben Ausweitende Hausaufgaben Kreative Hausaufgaben Weitere Aspekte der Hausaufgaben Checklist und Beobachtungsschema zu den Hausaufgaben orstellung über die erfolgreiche Lehrperson	551 552 554 554 554 556 556 557 558





